

# Umweltproblem

## Event-Becher



### Die wichtigsten Fakten

Einwegbecher für Kaltgetränke kommen an vielen Orten zum Einsatz, an denen Menschen miteinander feiern, kulturelle Events oder Sportveranstaltungen verfolgen oder schlicht Getränke im Freien genießen. Ein Abfallberg von **3 Milliarden Bechern** mit einem Gewicht von über **33.000 Tonnen** kommt dabei nach Angaben der Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung jährlich zusammen.



### Einsatz von Kunststoffen

Einweg-Event-Becher werden in der Regel aus einem der drei Kunststoffe Polyethylenterephthalat (PET), Polystyrol (PS) oder Polylactid (PLA) hergestellt.

#### Polyethylenterephthalat (PET)

PET ist ein erdölbasierter Kunststoff. Ein typischer PET-Einwegbecher mit einer Füllmenge von 0,5 Litern wiegt 11,5 Gramm. In der Regel besteht er komplett aus Neumaterial. Die Produktion eines Einweg-PET-Bechers verbraucht **0,34 Kilowattstunden Energie**. Das reicht aus, um eine 60 Watt-Glühbirne knapp sechs Stunden lang brennen zu lassen. Ein Open-Air-Konzert mit 50.000 Besucher\*innen, bei dem die Getränke in PET-Einwegbechern ausgeschenkt werden, verursacht einen Verbrauch von **rund 900 Kilogramm Rohöläquivalenten**.

#### Polystyrol (PS)

PS ist ein ebenfalls erdölbasierter Kunststoff, zu dessen Herstellung ein noch höherer Energieaufwand nötig ist als bei PET. Zudem weisen PS-Einwegbecher in der Regel ein höheres Gewicht als PET-Einwegbecher auf. Ein durchschnittlicher PS-Einwegbecher mit einem Fassungsvermögen von 0,5 Litern wiegt 16 Gramm. Für seine Herstellung **werden 0,51 Kilowattstunden Energie** aufgewendet. Achteinhalb Stunden könnte man damit eine 60-Watt-Glühbirne betreiben.

#### Polylactid (PLA)

Polylactid ist ein sogenannter Biokunststoff, der aus Maisstärke gewonnen wird. Dabei kommt häufig **Mais aus intensiver Landwirtschaft** zum Einsatz, zum Beispiel aus den USA. Beim Anbau entstehen durch den Einsatz von Düngemitteln, Herbiziden und Pestiziden sowie durch den Energieverbrauch Umweltauswirkungen, die bei der Vermarktung der Becher zumeist nicht abgebildet werden. Zudem besteht eine Flächenkonkurrenz mit anderen landwirtschaftlichen Nutzungen, wie zum Beispiel dem Anbau von Lebensmitteln.

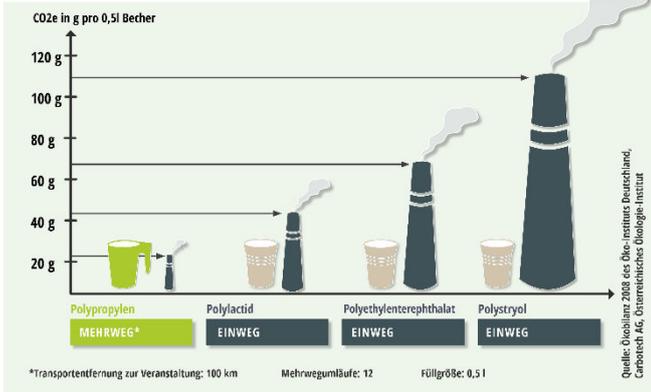
Hersteller werben mit der vermeintlichen Kompostierbarkeit der Becher. Tatsächlich können PLA-Einwegbecher unter bestimmten Voraussetzungen biologisch abgebaut werden. Bei diesem Prozess werden jedoch ausschließlich Wasser und CO<sub>2</sub> freigesetzt. Es entsteht somit kein ökologischer Nutzen.

**Der biologische Abbau von PLA-Bechern erfolgt zudem in der Praxis in der Regel nicht**, weil an den Veranstaltungsorten keine getrennte Sammlung der PLA-Abfälle vorgenommen wird. Die benutzten Becher werden stattdessen oft mit anderen Abfällen als Restmüll verbrannt. Zudem werden viele Becher achtlos in die Umwelt entsorgt. Eine Verringerung der Umweltauswirkungen durch den biologischen Abbau der Becher bleibt also eine **bloße Werbebehauptung**, die ohne ökologischen Nutzen ist und mit der tatsächlichen Praxis nichts zu tun hat.

Ein Einwegbecher aus PLA mit einer Füllmenge von 0,5 Litern wiegt etwa 10 Gramm. Für seine Herstellung werden **0,23 Kilowattstunden Energie** verbraucht. Genug, um eine 60-Watt-Glühbirne für knapp vier Stunden zum Leuchten zu bringen.

**CO2 EMISSIONEN IM VERGLEICH**

- Eventbecher



**Klimabelastung**

Die Nutzung von Einwegbechern ist, unabhängig vom Material, mit deutlich höheren Klimaauswirkungen verbunden als die Verwendung von Mehrwegbechern. Selbst bei konservativen Annahmen von nur 12 Wiederbefüllungen der Mehrwegbecher sind diese klar ökologisch vorteilhaft im Vergleich mit Einwegbechern. **Pro genutztem Mehrwegbecher aus Polypropylen (PP) fallen dann etwa 22 Gramm CO<sub>2</sub>-Emissionen an. Der PLA-Einwegbecher liegt bei 42 Gramm und die Einwegvarianten aus PET beziehungsweise PS bei 67 respektive 108 Gramm CO<sub>2</sub>.**

Einwegbecher, die in Deutschland verbraucht werden, belasten das Klima mit mehr als **175.000 Tonnen CO<sub>2</sub>** jährlich. Würden sie durch Mehrwegbecher ersetzt, könnten jedes Jahr über 110.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

**Problem Entsorgung**

Die meisten Einwegbecher fallen bei Großveranstaltungen an. Eine getrennte Sammlung der unterschiedlichen Abfall- oder Kunststoffarten fin-

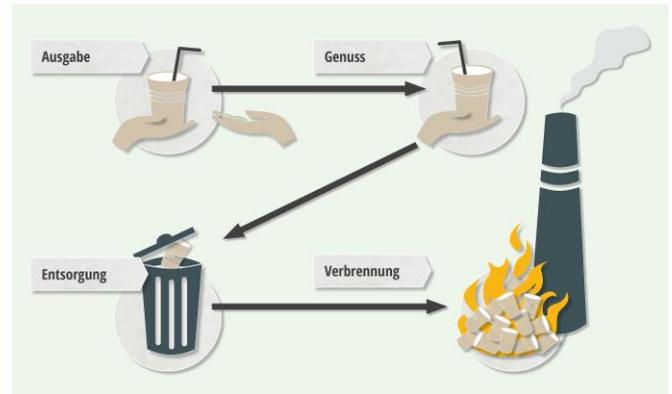
det in den meisten Fällen nicht statt. Die Besucher\*innen entsorgen ihre Becher stattdessen in allgemeinen Abfalleimern. Diese gemischten Abfälle werden in der Regel mit dem Restmüll verbrannt. **Einwegbecher werden meistens nicht recycelt.**

Dies ist ein weiterer wesentlicher Unterschied zu Mehrwegbechern. Diese gelangen als Pfandbecher wieder zurück zum Anbieter, der den Kunststoff einem Recycling zuführt.

**EINWEG**

- Plastikbecher

EVENT



**Mikroplastik**

Häufig finden sich auf und im Umfeld von öffentlichen Events auch in die Natur entsorgte Becher. Deren Sammlung ist mit zusätzlichem Aufwand und Kosten verbunden. **Nicht aufgesammelte Becher verschmutzen öffentliche Räume und sorgen für die Eintragung von Kunststoffen in die Umwelt.**

Das Plastik bleibt zurück, zerfällt in winzige Teilchen und gelangt als Mikroplastik in die Umwelt und Nahrungskreisläufe.

Weggeworfene Einwegbecher tragen somit zum Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt bei.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

**DEUTSCHE UMWELTHILFE E.V.**

**Bundesgeschäftsstelle Radolfzell**

Fritz-Reichle-Ring 4  
78315 Radolfzell

077 32 9995-0

**Bundesgeschäftsstelle Berlin**

Hackescher Markt  
Eingang: Neue Promenade 3  
10178 Berlin

030 2400867-0

**ANSPRECHPERSONEN**

**Dolores Birk**

Fachreferentin  
Kreislaufwirtschaft  
d.birk@duh.de  
0160-96257891

**Nora Josefina Wacker**

Projektmanagerin  
Kreislaufwirtschaft  
wacker@duh.de  
030-2400867-410

